

ERASMUS+ 2018/2019

Gastland: Österreich

PRIVATUNIVERSITÄT

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Zeitraum: WS 2018/19

Gastuniversität: SIGMUND FREUD

---

Datum: 17.02.2019

## persönlicher Erfahrungsbericht

### **Vorbereitung**

Im Wintersemester 2018/19 habe ich ein Erasmussemester in Wien an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien absolviert. Nachdem ich bereits nach dem Abitur ein Jahr lang im Ausland verbracht hatte, war für mich recht schnell klar, dass ich auch gerne während des Studiums eine Zeit lang im Ausland verbringen würde, um meine Erfahrungen zu erweitern und das Studieren in einem anderen Land und an einer anderen Hochschule kennenzulernen. Zu Beginn meines Studiums wurde in der Einführungswoche die Möglichkeit zu einem Erasmussemester vorgestellt, was mir große Lust auf ein Semester im Ausland machte, weshalb ich mich Ende des dritten Semesters für ein Erasmusstipendium bewarb. Dabei war Wien als Gaststadt nicht meine erste Wahl, da ich dachte, dass für ein Erasmussemester besonders wichtig sei, es in einem fremdsprachigen Land zu absolvieren. Als ich die Möglichkeit bekam nach Wien zu gehen und dort ein Semester zu studieren, war meine Freude dennoch groß. Während meines Semesters in Wien habe ich schließlich auch erfahren, dass gerade dadurch, dass die Sprache dort (mehr oder weniger) keine Probleme für mich darstellte, ich die Zeit besonders intensiv erlebt habe und sehr enge Beziehungen knüpfen konnte. Die Programmbeauftragte für Erasmus des Fachbereich 05 der Goethe-Universität stellte für mich den Kontakt zum Programmbeauftragten für Erasmus der Sigmund Freud Privatuniversität Wien her, der von da an sehr freundlich und zuvorkommend für alle meine Anliegen und Fragen zur Verfügung stand.

### **Unterkunft**

Im Frühsommer habe ich begonnen, mich über die App „WG-Gesucht“ nach einer WG in Wien umzuschauen, was sich als gar nicht so einfach erwies. Es suchten zwar sehr viele WGs Mitbewohner zur Zwischenmiete für ein Semester, allerdings mindestens genauso viele Menschen ein Zimmer in Wien. Deshalb hat es einige Wochen gedauert, bis ich endlich ein Zimmer in einer Vierer-WG gefunden hatte und mich entspannen konnte. Man sollte sich also

frühzeitig nach einer Wohngelegenheit in Wien umschauen, da es durchaus einige Zeit dauern kann, bis man etwas findet. Meine eigene WG in Wien war ein absoluter Glücksgriff, wir hatten uns vorher nur über ein kurzes, etwas schwer verständliches Skype-Gespräch kennengelernt, doch es passte perfekt und unser Zusammenleben war sehr harmonisch. Ich habe mit drei Jungen zusammengewohnt, die während meiner Zeit zu meiner zweiten Familie wurden und mir das Einleben in Wien sehr erleichtert und meine Zeit dort besonders geprägt haben. Ich fühlte mich schon nach wenigen Tagen wie Zuhause. Sie alle studieren schon länger in Wien und konnten mir deshalb die Stadt zeigen und mich in ihre Freundeskreise einführen, weshalb ich sofort Anschluss fand. Ich bin sehr froh darüber, dass ich mit „Einheimischen“ zusammengewohnt habe, da ich dadurch das „echte“ Wien kennengelernt habe, mit vielen Österreichern in Kontakt kam und Einblick in das Leben waschechter Wiener bekam. Ich habe manche Erasmusstudierende kennengelernt, die nur mit anderen Erasmusstudierenden zusammenwohnten und kaum Kontakt zu dauerhaft in Wien Wohnenden hatten, was ich persönlich sehr schade finde, weshalb ich jedem rate, sich eine WG mit längerfristig in Wien Wohnenden zu suchen, um dadurch direkt mit ihnen in Kontakt zu kommen.

### **Semesterticket**

Da ich mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Uni fahren musste, lohnte es sich für mich, ein Semesterticket zu kaufen. Dieses kostet 150€, man bekommt es allerdings für 75€, wenn man seinen Hauptwohnsitz in Wien hat. Sich ummelden ist nicht besonders aufwendig; um seinen Hauptwohnsitz in Wien anzumelden, muss man lediglich ein Formular ausfüllen, welches man im Internet findet, braucht die Unterschrift seines Vermieters bzw. des Hauptmieters der WG und geht damit zum nächsten Bezirksamt. Dies machte ich in meiner ersten Woche in Wien und erstand daraufhin das Semesterticket der Wiener Linien.

### **Studium und Hochschule**

Die Sigmund Freud Privatuniversität liegt neben dem Prater, einem großen Park, und direkt neben der Wirtschaftsuniversität. Sie ist sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die U-Bahnstation Messe/Prater, wo die U2 fährt, ist in Fußnähe. Das Gebäude der SFU, in dem der Fachbereich Psychologie sitzt, ist recht klein und überschaubar, hat demnach aber auch keine Mensa oder andere Essensmöglichkeiten außer einem Automaten mit Snacks und Getränken. Allerdings befindet sich im Gebäude nebenan eine Pizzeria und auf dem großen Campus der WU (Wirtschaftsuniversität) gibt es zahlreiche Essensmöglichkeiten wie eine Bäckerei, mehrere Imbissbuden sowie einen Spar und natürlich einige Mensen.

Der Programmbeauftragte für Erasmus der SFU begrüßte mich an meinem ersten Tag im Namen der SFU, erklärte mir alles Wichtige und half mir bei der Immatrikulation. Er war auch während des Semesters jederzeit für mich da, allerdings fand ich mich dort sehr gut allein zurecht.

Da es mir an der SFU leider nicht möglich war, ein nicht-psychologisches Nebenfach zu belegen, was für das fünfte Semester an der Goethe-Universität vorgesehen ist, konnte ich nur zwei Kurse, welche mir in Frankfurt angerechnet werden, belegen. Dafür konnte ich aber

ansonsten ganz frei entscheiden, was mich interessiert und an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Die SFU hat ein sehr interessantes Kursangebot, welches sich teilweise sehr von dem der Goethe-Universität unterscheidet. So habe ich an einem Selbsterfahrungskurs teilgenommen, in dem wir uns mit uns selbst, unseren Kommiliton\*innen, unserem Leben und der Arbeit als Psycholog\*in beschäftigt haben. Die Möglichkeit zu den Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, hätte ich an der Goethe-Universität nicht gehabt, weshalb ich sehr froh bin, die Chance genutzt zu haben und jedem dazu rate, während seines/ihres Erasmussemesters an der SFU an einem Selbsterfahrungskurs teilzunehmen. Besonders in diesem Kurs habe ich sehr guten Kontakt zu meinen Mitstudierenden bekommen. Ansonsten rate ich dazu, sich die Zusatzveranstaltungen anzuschauen, da sehr interessante Themen und Kurse angeboten werden. Insgesamt ist der praktische Anteil der Veranstaltungen an der SFU wesentlich höher als an der Goethe-Universität, was mir persönlich sehr gefallen hat und wodurch ich viel anderes gelernt habe als in meinem bisherigen Studium in Frankfurt.

### **Alltag und Freizeit**

Neben meinem Studium an der SFU hatte ich viel Zeit, die Stadt zu erkunden und kennenzulernen, neue Leute zu treffen und viel Zeit in meiner WG zu verbringen. Gerade auch diese Dinge haben meine Zeit dort sehr bereichert, weshalb ich dazu rate trotz des sehr interessanten und großen Veranstaltungsangebots der SFU sich den Stundenplan nicht zu sehr zu füllen, sodass man noch genügend Freizeit hat.

Wien hat ein riesiges Angebot an Kultur. Die Museen sind sehr zu empfehlen, dort gibt es immer wieder sehr spannende Ausstellungen. Teilweise kann man sich sehr günstige Semestereintrittskarten für die Museen holen, wie etwa für die Albertina, wo eine Semesterkarte fast genau so viel kostet wie der normale Eintritt für Erwachsene, nämlich 15€. Jeden ersten Sonntag im Monat kommt man in einige der Museen kostenlos rein, allerdings sind diese dann erwartungsgemäß sehr voll. Auch für Theater und Oper kann man als Studierende spontan sehr günstige Restkarten erhalten und das Angebot ist ebenfalls sehr zu empfehlen.

Für einen gemütlichen Kaffee nach dem Museumsbesuch, einen netten Nachmittagsplausch mit Freunden oder ein leckeres Frühstück stehen unzählige süße Cafés und Kaffeehäuser bereit. Hierfür ist Wien bekannt und die Erwartungen werden keineswegs enttäuscht – lediglich dadurch, dass man einfach nicht die Zeit hat, jedes Café, das einen anlacht, wenn man daran vorbeikommt, auszuprobieren. Die Preise in Wien sind nicht gerade niedrig, unterscheiden sich aber nicht so sehr von denen in Frankfurt. Auch für das abendliche und nächtliche Ausgehen hat Wien sehr viel zu bieten, es gibt unendlich viele nette Bars und Kneipen und das Bier dort ist tatsächlich sehr günstig. Auch das Clubangebot ist groß.

Sehenswürdigkeiten gibt es in Wien natürlich en masse. Man braucht bloß in den ersten Bezirk zu fahren und kann zu Fuß viele der berühmten Sehenswürdigkeiten wie den Stephansdom und die Hofburg erreichen und bewundern.

## **Fazit**

Wien ist eine wunderschöne Stadt, die ein riesiges Angebot an Kultur, Cafés, Restaurants und Bars zu bieten hat, sodass vier Monate viel zu wenig sind, um alle schönen Seiten der Stadt kennenzulernen. Mir persönlich hat es am besten gefallen, einfach durch die Straßen Wiens zu spazieren und die wunderschönen Fassaden der Altbauten, sowie Gebäude wie das der Karlskirche und des Schlosses Belvedere zu betrachten und zu bewundern. Auch auf die Donauinsel zu fahren und dort die Aussicht zu genießen ist besonders bei gutem Wetter sehr zu empfehlen.

Manche Wiener waren zwar tatsächlich manchmal etwas grantig und mir als Deutscher gegenüber etwas unfreundlich, aber in ihrer Art waren sie dennoch meist sehr liebenswürdig und ich habe mich in Wien im Allgemeinen sehr wohl gefühlt.

Die beste Erfahrung meiner Zeit in Wien war für mich in meinen Mitbewohnern, die ich vor meinem Einzug noch nie gesehen hatte, eine zweite Familie zu finden, wodurch Wien für mich zu einem Zuhause wurde. Die schwierigste Erfahrung war, dass ein Semester viel zu kurz ist und es mir sehr schmerzlich ist, Wien so schnell wieder zu verlassen, nachdem ich mir dort ein Leben aufgebaut hatte.

Ich hatte eine wunderschöne und besondere Zeit in Wien und würde jederzeit wieder dorthin gehen, und empfehle jedem, der die Möglichkeit dazu hat, diese Chance zu nutzen!